

## Zum Abschuss frei

Source : Journal online 05.01.2006

### Deputierter Gira fordert "neutrale Instanz" für Anordnung von Treibjagden

mst.- Parlamentarische Anfragen enden mitunter wie das Hornberger Schießen, denn noch so detaillierte Informationsersuchen werden schon mal mit wenig sagenden Antworten erwidert.

Nun wird der Gréng-Deputierte Camille Gira nicht behaupten können, seine jüngste Anfrage zum Thema "Chasse dans la zone de protection à vocation récréative du Grünewald" sei nur flüchtig beantwortet worden, im Gegenteil: Auf anderthalb Seiten lieferte der befragte Umweltminister dem Abgeordneten zwischen den Jahren ein regelrechtes Füllhorn von Informationen.

Und blieb doch die Antwort auf die für Gira wesentlichste Frage weitgehend schuldig: "Monsieur le Ministre ne partage-t-il pas l'avis que l'organisation de chasses loisirs, par des agents et fonctionnaires de l'Etat, durant les heures de service devrait se limiter à des cas vraiment exceptionnels, urgents ou indispensables"? hatte der Deputierte von Lucien Lux wissen wollen.

Dahinter steckt Giras Forderung nach einer "neutralen und objektiven Instanz", die künftig entscheiden müsse, wann und in welchem Umfang Wild zum Abschuss frei gegeben werden darf; er habe, so der Parlamentarier, nämlich ein Problem damit, dass "dieselben Leute, die zur Jagd gehen, diese auch organisieren".

Diese Aufgabe sei bei einem Wildbiologen wohl besser aufgehoben, meint Gira, der sich denn auch nicht mit Lux' Information begnügen will, wonach "la pression du gibier sur la végétation ligneuse est sujette à des inventaires périodiques".

Wer nun wissen will, welche Zeitgenossen sich am vergangenen 30. November in der "Zone de protection à vocation récréative" von Grünewald jagend herumtrieben, dem liefert Lux eine ganze Liste an potenziellen Waidmännern und -frauen, die von Funktionären und Mitarbeitern des zuständigen Umweltministeriums über die Kollegen von der "Administration des Eaux et Forêts" bis hin zu den "membres du Conseil Supérieur de la Chasse" reichen - vorausgesetzt, sie sind im Besitz eines gültigen Jagdscheins. Und auch die erstplazierten Absolventen des "examen de chasse" hatten sich über eine Einladung in den Grünewald freuen dürfen. Als "rabatteurs" durften sich derweil Schüler der "école forestière" ebenso beteiligen wie Freiwillige und "quelques ouvriers forestiers des tirages forestiers concernés, qui disposent d'une bonne connaissance des lieux".

Rund 5 000 Euro (2004: 5 109,52 Euro) werden durch den Verkauf des Wilds "en provenance des réserves cynégétiques" jährlich eingetrieben. Allein im Grünewald werden jedes Jahr zwei große Treibjagden und eine kleine Jagd veranstaltet.